



Liebe Freunde des NABU Langenhagen

Mit großen Schritten hat der Herbst in Langenhagen Einzug gehalten. Die Bäume in den Parks und Grünanlagen haben sich bunt gefärbt und das Laub des Kuchenbaumes im Stadtpark verströmt seinen typischen Duft nach Lebkuchen. Auch in der ruhigeren Jahreszeit warten wieder viele spannende Veranstaltungen des NABU Langenhagen auf Sie. In dieser Ausgabe des Wietzeblicks werden wir Ihnen einen Überblick auf das Programm bis zum Januar 2014 geben und freuen uns darauf, Sie bei unseren Terminen zu begrüßen. Gunter Halle stellt Ihnen in einem Kurzporträt den Grünspecht vor, der zum Vogel des Jahres 2014 gewählt worden ist. Reinhard Lehne entführt Sie in dieser Ausgabe des Wietzeblicks wieder in die faszinierende Welt der Libellen. Er stellt Ihnen die Gemeine Heide-libelle und die Schwarze Heide-libelle näher vor. Wer mehr von seinen phantastischen Aufnahmen sehen möchte, sollte sich den 22. November 2013 vormerken. Beim NABU-Treff im NiL werden Sibille und Reinhard Lehne Ihnen bei ihrer Diashow spannende Einblicke in das Leben der Libellen in und um Langenhagen gewähren. Katja Woidtke ruft dazu auf, im Januar bei der »Stunde der Wintervögel« dabei zu sein, und Ricky Stankewitz berichtet von der Kooperation mit dem Flughafen Hannover beim Kleingewässerschutz. Mehr zum aktuellen Programm der Kinder- und Jugendgruppe im Beitrag von Katja Woidtke am Ende dieses Wietzeblicks. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

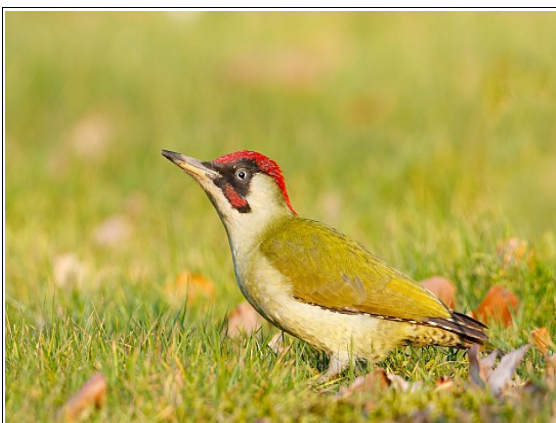
Herzlichst Ihr

NABU Langenhagen

Der Grünspecht: »Vogel des Jahres 2014«

Warum *Picus viridis* auch Zorro genannt wird

von Gunter Halle



Grünspechte sind oft bei der Futtersuche am Boden zu beobachten Foto: NABU / Ralph Martin

Viele haben ihn schon gesehen, und fast jeder hat ihn schon gehört - den Grünspecht (*Picus viridis*). Sein lachender Ruf ist das ganze Jahr über zu hören und wird zur Balz- und Brutzeit zu einer längeren Strophe ausgebaut, die zum Anlocken der Weibchen und zur Reviermarkierung dient.

Der zur Gattung der Erdspechte gehörende Grünspecht findet seine Nahrung in Form von Ameisen auf dem Boden. Sein bevorzugter Lebensraum sind lichte Wälder, Streuobstwiesen und vermehrt der Siedlungsraum sowie Industriebrachen, vorausge-

setzt es werden keine Pestizide eingesetzt und es sind genügend alte Bäume vorhanden, in denen er seine Bruthöhlen anlegen kann. Erfreulicherweise nehmen die Bestände des Grünspechtes in den letzten Jahren stetig zu, was aber wohl vorrangig an seiner Anpassungsfähigkeit liegt, gehen seine angestammten Lebensräume, in erster Linie die Streuobstwiesen, doch kontinuierlich zurück. Daher ist die Wahl zum »Vogel des Jahres« auch gleichzeitig ein Plädoyer zur Erhaltung von extensiv genutzten Lebensräumen, wie es Streuobstwiesen nun einmal sind.

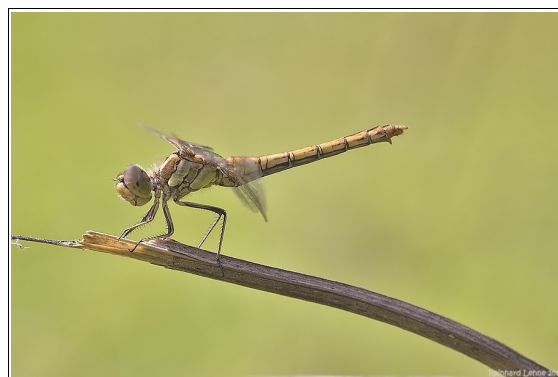
Wer mehr über den Grünspecht wissen möchte, kann sich anlässlich unserer Jahreshauptversammlung den Vortrag von Gunter Halle anhören oder sich einer unserer Exkursionen anschließen, die in unserem Programm für 2014 Anfang des kommenden Jahres vorgestellt werden. Eine weitere Möglichkeit ist unsere Homepage www.nabu-langenhagen.de oder www.nabu.de. Dort finden Sie viele weitere Informationen zu Zorro, ein Name, der von der auffälligen schwarzen Augenmaske kommt, die beiden Geschlechtern ein verwegenes Aussehen verleiht.

Libellen an Langenhagener Gewässern Folge 6: Gemeine Heidelibelle (*Sympetrum Vulgatum*) und Schwarze Heidelibelle (*Sympetrum danae*) von Reinhard Lehne

Auch im November kann man sie noch finden, einzelne Exemplare der bei uns häufig vertretenen Heidelibellenarten Gemeine-, Schwarze-, Blutrote- und Große Heidelibelle. Heidelibellen gehören zur Familie der Segellibellen und kommen mit Ausnahme von Australasien weltweit vor.

Gemeine Heidelibelle

Der Kopf, der Brustabschnitt und der Hinterleib der Tiere sind beim Männchen rot, beim Weibchen eher bräunlich-gelbrot mit schwarzer Zeichnung gefärbt. Eine sehr ähnliche Art ist die Große Heidelibelle (*Sympetrum striolatum*), deren Thorax außerdem zwei hellere Seitenstreifen trägt. Des Weiteren trägt der Kopf der Gemeinen Heidelibelle eine schwarze Stirnzeichnung, die bei der Großen Heidelibelle an den Augen endet, während sie sich bei der Gemeinen Heidelibelle ein Stück weit an den Augen herunter zieht. Als drittes Unterscheidungsmerkmal besitzen die Männchen der Gemeinen Heidelibelle einen zum Ende hin deutlich verbreiterten Hinterleib. Die Beine sind schwarz und besitzen oberseits eine gelbe Färbung, die bei der ebenfalls ähnlichen Blutroten Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*) nicht vorhanden ist. Die Gemeine Heidelibelle besiedelt von Juli bis November kleine, stehende, pflanzenreiche Gewässer, auch Gartenteiche. Die Männchen sitzen häufig etwas abseits des Gewässers. Die Paarung findet meist sitzend in Ufernähe statt. Die Tiere können dabei aber auch fliegen. Die Eiablage erfolgt immer im Flug, wobei das Männchen das Weibchen am Kopf festhält. Die hinten fliegenden Weibchen streifen ihre Eier dann durch wippende Bewegungen des Hinterleibes an der Wasseroberfläche ab. Die Larven schlüpfen im Jahr nach der



Weibliche Gemeine Heidelibelle

Foto: Reinhard Lehne

Eiablage. Ihre Entwicklung dauert drei bis vier Monate, danach erscheinen die adulten Libellen.

Schwarze Heidelibelle



Paarungsrund der Schwarzen Heidelibellen
Foto: Reinhard Lehne

Die Schwarze Heidelibelle erreicht eine Körperlänge von durchschnittlich drei Zentimetern bei einer Flügelspannweite von 4,5 bis 5,5 cm. Der Hinterleib der Männchen ist tiefschwarz, der der Weibchen braungrau mit auffälliger schwarzer Zeichnung. An der Brust sowohl der Männchen als auch der Weibchen finden sich seitlich tiefgelbe Flecken, vereinzelt können auch gelbe Flecke auf dem schwarzen Hinterleib der Männchen auftauchen. Jungtiere wirken gelblich und ähneln damit anderen Heidelibellen, können von diesen jedoch durch dunkle Fle-

cken an der Brust unterschieden werden. Die Flugzeit der Schwarzen Heidelibelle liegt im Juli bis September, gelegentlich auch bis Anfang November. Die Tiere sitzen dabei häufig an sonnenexponierten Stellen auf Steinen, Holzstücken oder einfach auf dem Boden und sonnen sich. Man findet diese Art an sumpfigen Seeufern, Teichen und Mooren bis zu einer Höhe von 2000 m über NN. Die für Heidelibellen ungewöhnliche dunkle Farbe der Schwarzen Heidelibelle bringt vermutlich Vorteile in der Thermoregulation. Bei der Eiablage sind die Partner verbunden und bilden wie bei allen Heidelibellen ein Tandem. Nach der Eiablage überwintern die Eier und die Larven schlüpfen erst im folgenden Frühjahr. Sie befinden sich fast immer an der Wasseroberfläche, vor allem im ufernahen Flachwasserbereich, und entwickeln sich noch im gleichen Jahr zur Libelle.

In der nächsten Folge geht es um die Blutrote- und die Große Heidelibelle.

Quellen:

Der Kosmos Libellenführer

www.libellenwissen.de

NABU „Libellen in Norddeutschland“

Wikipedia

»Stunde der Wintervögel 2014« - Zählen Sie mit!

von Katja Woidtke

Vom 03. bis zum 06.01.2014 ist es wieder soweit: Der NABU ruft zur jährlichen »Stunde der Wintervögel« auf, um einen flächendeckenden Überblick zur Entwicklung der Vogelwelt zu erhalten. Mitmachen ist ganz einfach. Zählen Sie innerhalb einer Stunde die Vögel in Ihrem Garten oder am Futterhäuschen. Notiert wird immer die höchste Anzahl einer Art, die Sie innerhalb einer Stunde beobachten können. So werden doppelte Zählungen von ein und demselben Vogel vermieden. Mit den gesammelten Daten kann der NABU sich gezielt für den Schutz unserer heimischen Vögel einsetzen. Denn anhand der Ergebnisse können Antworten auf folgende Fragen gegeben werden: Wo kommen welche Vögel vor? Wie hat sich ihr Bestand im Vergleich zu den Vorjahren verändert? Wie wirkt sich der Klimawandel auf unsere Wintervögel aus?

Ihre Beobachtungen können Sie ganz einfach unter www.stundederwintervoegel.de melden. Dort können Sie auch einen Meldebogen anfordern oder herunterladen. Außerdem erhalten Sie hier Hilfe bei der Bestimmung und Informationen zu den häufigsten Wintervögeln wie Amsel, Blaumeise und Rotkehlchen. Lassen Sie sich an kalten Januartagen etwas zwitschern! Auf der Homepage zur »Stunde der Wintervögel« warten neben dem jeweiligen Steckbrief zum Wintervogel auch die passende Vogelstimmen auf Sie.



Der letzte Winter war lang und der Stieglitz plustert sich zum Schutz gegen die Kälte auf.

Foto: Katja Woidtke

Auch 2014 werden zur »Stunde der Wintervögel« wieder attraktive Preise wie ein Fernglas und Natur-Reisen verlost. Mit etwas Glück zählen Sie vielleicht zu den Gewinnern. Nehmen Sie sich doch ein Stündchen Zeit und zählen Sie mit! Wir haben bei der Aktion schon viele interessante Beobachtungen an unserer Futterstelle machen können. Neben den typischen Standvögeln wie Kohlmeise oder Haussperling, hatten wir im letzten Winter auch Gäste an der Futterstelle, die aus kälteren Regionen zu uns gekommen sind. Regelmäßig flog z.B. ein größerer Trupp Erlenzeisige in unseren Garten, um durch das angebotene Futter neue Energie zu tanken. Grünfinken und Bergfinken gaben sich mit Kohlmeisen, Blaumeisen und Möchsgrasmücke an den Futtersäulen buchstäblich die Klinke in die Hand. Auch Stieglitze kamen in größeren Gruppen an unsere Futterstellen und brachten mit ihrem bunten Gefieder etwas Farbe in den noch tristen Garten. Lassen wir uns überraschen, wer im Januar 2014 bei uns zu Gast sein wird!

Zur Aktion »Stunde der Wintervögel« ist ein Informationsstand des NABU Langenhagen geplant. Wir werden den Termin rechtzeitig in der Tagespresse und auf unserer Homepage ankündigen.

Ein König erhält sein Reich zurück – für den Naturschutz kooperieren Flughafen und NABU Langenhagen

von Ricky Stankewitz



R. Stankewitz (Mitte) mit M. Honkomp (links) und M.Hesse vom Flughafen (rechts)

Foto: Georg Obermayr

Insbesondere der Laubfrosch verlor durch den Ausbau der „Start- und Landebahn Nord“ des Flughafens in den 1990er Jahren viele Reproduktionsgewässer. Die damals angelegten Ausgleichsgewässer waren von Anfang an suboptimal konzipiert und befanden sich innerhalb weniger Jahre in fortgeschrittenen Verlandungsstadien (zu starker Bewuchs mit Rohrkolben) und/oder sind durch Gehölze ausgeschattet. Diese Ausgleichsgewässer wurden in der Vergangenheit nicht gepflegt, so dass das gewünschte Ziel der Ausgleichsmaßnahme (Kompensation der durch den Ausbau verloren

gegangen Reproduktionsgewässer für den Laubfrosch) nicht erreicht wurde. Lediglich drei der 28 jetzt durch den NABU Langenhagen gepachteten Gewässer weisen einen guten Zu-

stand auf. Bei allen anderen Gewässern waren Maßnahmen erforderlich, die im September durch die vom Flughafen Hannover – Langenhagen beauftragte Fachfirma H-DS24 ausgeführt wurden.

Möglich war dieses tolle Ergebnis für den Amphibienschutz durch intensive Gespräche zwischen dem Flughafen auf der einen Seite und der Unteren Naturschutzbehörde der Region Hannover, sowie dem Vorsitzenden des NABU Langenhagen e.V. und gleichzeitig auch Naturschutzbeauftragten der Stadt Langenhagen Ricky Stankewitz auf der anderen Seite. Nachdem die Sanierung mit schwerem Gerät abgeschlossen ist, wird sich der NABU Langenhagen mit ehrenamtlichen Helfern um den dauerhaften Erhalt der Kleingewässer kümmern. Um dies abzusichern, werden Flughafen und NABU Langenhagen einen Pacht- und Pflegevertrag abschließen.

Natürlich ist jeder vom Menschen durchgeführte Eingriff in die Natur zunächst als „Naturzerstörung“ wahrnehmbar. Dennoch sind derartige Eingriffe notwendig, um stark gefährdete Tier- und Pflanzenarten zu erhalten bzw. zu fördern. Bei den am Flughafen durchgeführten Maßnahmen wird mit Nichten nur eine Art (Laubfrosch) gefördert, sondern eine Vielzahl hoch bedrohter Tier und Pflanzenarten. Der Laubfrosch dient hier sozusagen als „Botschafter“ für alle Arten, die auf besonnte Kleingewässer angewiesen sind.

Besonnte Kleingewässer sind echte „Hotspots der Biodiversität“ in unserer immer mehr ausgeräumten Kulturlandschaft. In ihnen finden sich in vielfältiger Weise Amphibien, Pflanzen, eine Fülle von Wirbellosen und Mollusken und – im Umfeld, vom Kleingewässer direkt profitierend – Reptilien, Vögel und Säugetiere. Der ökologische Nutzen von Kleingewässern zeigt sich in vielerlei Funktionen. In den vergangenen Jahrzehnten sind Kleingewässer in Niedersachsen in drastischer Weise und in aus Naturschutzsicht beängstigendem Umfang aus der Landschaft verschwunden. Neben der direkten Verfüllung zum Beispiel im Zuge von Flurbereinigungsmaßnahmen verschwanden und verschwinden Kleingewässer heute durch Überbauung, Versandung in der Nähe landwirtschaftlicher Intensivflächen, Trockenlegung und natürliche Sukzession. Die restlichen Gewässer werden meist durch eine Eutrophierung durch Düngereintrag, Belastung mit Bioziden, Wasserentnahme-Intensität, Vertiefung, Fehlbesatz mit Fischen und Einflüsse durch pflanzliche und tierische Neubürger und direkte Auswirkungen von Baumaßnahmen durch zum Beispiel Verschlammung entwertet. In der Folge ergab und ergibt sich ein hoher Verlust an Artenvielfalt. Dieser Verlust lässt sich besonders an den Roten Listen ablesen, in denen Arten der Kleingewässer deutlich überrepräsentiert sind und an den Amphibienarten der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinien-Anhänge II und IV, die sich fast ausnahmslos in ungünstigen Erhaltungszuständen befinden.



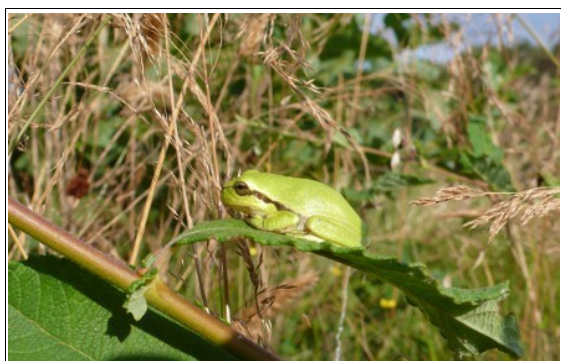
*Helfer des NABU Langenhagen bei einem Pflegeeinsatz an den Kleingewässern in Kananohe.
Foto: Katja Woidtke*

Die am Flughafen inzwischen verlandeten und zugewachsenen Kleingewässer, im Grunde „Gebüsche“, sind als Lebensräume nicht verloren gegangen. Die in den Weidengebüschen nistenden Insekten und Vögel haben im Umfeld der Grünlandflächen viele Alternativen in den umgebenen Heckenstrukturen. Durch das Sanieren der Gewässer wurde also zusätzli-

cher Lebensraum geschaffen - oder besser gesagt wieder hergestellt - in denen viele gefährdete Tiere und Pflanzen eine neue Heimat finden werden. Als Positivbeispiel können die seit 2008 vom NABU Langenhagen gepflegten Kleingewässer im Bereich Kananohe (Gerstenbrandt / Gerstenberg) angeführt werden. Hier wurde im letzten Jahr der Fadenzian gefunden, der in der Roten Liste Niedersachsen vom Aussterben bedroht ist (Kategorie 1). Das Vorkommen in Kananohe ist das einzige bekannte Vorkommen dieser Pflanze in der Region Hannover. Das nächste bekannte Vorkommen ist erst in der Lüneburger Heide zu finden. Im Umfeld verlandeter oder verbuschter Kleingewässer hätte diese Pflanze keine Chance sich anzusiedeln oder in ihrem Bestand erhalten zu bleiben.

Direkt nach der Sanierung wirken die Kleingewässer zunächst wie überdimensionale Schlammfützen. Bereits im nächsten Frühjahr werden sich die üblichen Pflanzen in und um die Gewässer ansiedeln. Spätestens im Frühjahr 2015 werden sicherlich alle Gewässer in einem Zustand sein, der den Lebensraumsprüchen des Laubfrosches entspricht. Neben den Pflegeeinsätzen im August und im Herbst oder Winter wird der NABU Langenhagen auch Führungen ins Königreich des Laubfrosches im Mai anbieten. Denkbar ist auch eine Nachtfahrradtour auf dem Flughafenrundweg, um den Konzerten der Laubfrösche an den dann optimierten Gewässern zu lauschen.

Lebensraumsprüche des Laubfrosches



Laubfrosch in Kananohe

Foto: Ricky Stankewitz

Laubfroschlebensräume sind gekennzeichnet durch ein reich strukturiertes Grünland mit vielen sonnenexponierten Kleingewässern, Gebüsch und Hecken (nicht im Uferbereich der Kleingewässer!), häufig im Verbund und in Randlagen zu Laub- und Mischwäldern. Im Verlauf eines Jahres sucht der Laubfrosch unterschiedliche Lebensräume auf. Es finden daher jahreszeitliche, saisonale und tägliche Wanderbewegungen innerhalb des Jahreslebensraumes statt. Die Sommerlebensräume besitzen überwiegend Saumcharakter (Ökotone) und sind

sonnenexponiert. Die Überwinterungsplätze befinden sich im Boden in Hecken, Gebüsch und Laub- sowie Mischwäldern. Zum Ablachen benötigt der Laubfrosch gut besonnete, zumeist flache, pflanzenreiche Stillgewässer im Grünland. Wichtig ist, dass die Kleingewässer keinen Fischbesatz aufweisen. Die Fische fressen den Laich und die Kaulquappen des Laubfrosches und tragen vielerorts wesentlich zum Aussterben des Laubfrosches bei. Andere (natürliche) Prädatoren, wie zum Beispiel Kammolch-, Libellen- und Wasserkäferlarven sind nicht so bedeutend, in Einzelfällen können aber auch diese zeitweilig zu erheblichen Kaulquappenverlusten führen.

[Quelle: dipl. Biologe Uwe Manzke auf http://www.nabu-laubfrosch.de/lf/lf_habitate.html]

Der Laubfrosch in Langenhagen

Langenhagen beherbergt das größte in der Region Hannover verbliebene Laubfroschvorkommen (vgl. MANZKE 2006a). Insbesondere in den Kleingewässern in der Gemarkung Engelbostel im Bereich des Kananoher Forstes (nordwestlich von Langenhagen) gibt es

eine größere Population dieser streng geschützten Amphibienart. Der NABU Langenhagen e.V. führt unter der Regie von Ricky Stankewitz seit 2008 regelmäßige Pflegemaßnahmen am Gerstenberg/Gerstenbrand an 5 Kleingewässern durch. Die Erfahrungen und die erfolgreichen Ergebnisse dieser Pflegemaßnahmen können jetzt für die Pflege der Gewässer rund um den Flughafen genutzt werden. Der NABU Langenhagen betreut zukünftig 34 Kleingewässer (fünf auf Flächen der Region Hannover, eins auf den Flächen von Carsten Engelke in Krähenwinkel und neu 28 Gewässer im Umfeld des Flughafen Hannover-Langenhagen) und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität in Langenhagen und natürlich besonders zum Schutz des Laubfrosches.

Von Eintöpfen und Herbstbasteleien:

Rudi-Rotbein-Gruppe und NAJU stellen ihr neues Programm vor

von Katja Woidtke

Kinder- und Jugendarbeit wird beim NABU-Langenhagen schon seit Jahren groß geschrieben - ob in der Rudi-Rotbein-Gruppe oder bei der Naturschutzjugend (NAJU) Langenhagen. Mit einem tollen Programm für das Winterhalbjahr wollen die Betreuerinnen Christine Pracht und Silke Brodersen wieder die Kinder und Jugendlichen für die Natur begeistern. Unterstützung haben sie nun im Team der NAJU mit Tim Reimann, der mit frischen Ideen Schwung in die Jugendgruppe bringt. Teilnehmer der Fahrt nach Gut Sunder kennen Tim bereits. Dort bereicherte er das Team der Betreuerinnen und Betreuer nicht nur mit seiner guten Laune.



*Tim Reimann (links) und Christine Pracht (2. v. li.) waren mit der NAJU im November auf Schnitzeljagd.
Foto: Katja Woidtke*

Für das aktuelle Programm der NAJU hat Tim spannende Termine für die Jugendlichen vorbereitet. So ging es Anfang November mit Winkelmesser und selbst gebautem Kompass auf Schnitzeljagd im Eichenpark und Stadtwald. Vielen Dank an Tim für die super Organisation des Nachmittags, der trotz Nieselwetter allen Jugendlichen viel Spaß gemacht hat.

Im Dezember werden NAJU und Rudi-Rotbein-Gruppe bei ihrer Weihnachtsfeier gemeinsam einen Nachmittag im Wasserturm verbringen und die fantastische Welt des Eisvogels kennenlernen. Tee, Kekse und lustige Spiele runden die Feier der Kinder- und Jugendgruppe ab. Im Januar kommen die Mitglieder der NAJU geschmacklich voll auf ihre Kosten. Christine Pracht wird dann gemeinsam mit den Jugendlichen im Wasserturm den Kochlöffel schwingen. Die NAJU wird Gemüse aus der Region einkaufen, anschließend schnippeln und alles zu einem leckeren Eintopf verarbeiten. Auch zu diesem Termin sind, neben den Mitglieder der NAJU, Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren, die bei der Naturschutzjugend schnuppern wollen, herzlich willkommen.

Anmeldungen zu den Terminen der NAJU bei Christine Pracht:

Tel. 0511 - 74 16 97, E-Mail: kontakt@naju-langenhagen

Die jüngsten Naturschützer sind in der Rudi-Rotbein-Gruppe für Kinder von sechs bis 12 Jahren perfekt aufgehoben. Ende November können unsere Jüngsten ihrer Kreativität bei Herbstbasteleien freien Lauf lassen. Dabei werden auch kleine Kunstwerke mit gepressten Blättern von Ahorn und Eiche, etwas Tusche, Papier und Zahnbürste entstehen. Und auf die gemeinsame Weihnachtsfeier mit der NAJU im Dezember dürfen natürlich auch die Kinder der Rudi-Rotbein-Gruppe gespannt sein.



Die Rudi-Rotbein-Gruppe wird das passende Futter für Blaumeise und Co. zusammenstellen.
Foto: Katja Woitke

Im Januar wartet mit dem Herstellen von Vogelfutter ein weiterer, attraktiver Programmpunkt auf die jungen Naturschützer. Die Kinder haben dann vielleicht schon bei der »Stunde der Wintervögel«, die im nächsten Jahr vom 03. bis 06.01.2014 stattfindet, den einen oder anderen Wintervogel im heimischen Garten oder auf dem Balkon gezählt. Silke Brodersen und Christine Pracht wissen genau, welches Futter für Meisen, Finken und Rotkehlchen geeignet ist und werden mit den Kindern die passenden Mischungen zusammenstellen. Die Kinder dürfen das Futter anschließend natürlich gerne mit nach Hause

nehmen und beobachten, welche Vögel es sich schmecken lassen werden. Die Betreuerinnen heißen auch hier, neben ihren Rudi-Rotbein-Mitgliedern, gerne neue interessierte Kinder willkommen.

Anmeldungen für diesen Termin nimmt Silke Brodersen entgegen unter:

Tel.: 0511 - 73 50 33, E-Mail: rudirotbein@nabu-langenhagen.de

Weitere Informationen zum aktuellen Programm der Kinder- und Jugendgruppen erhalten Sie unter www.nabu-langenhagen.de auf der Homepage des NABU Langenhagen. Um die Termine besser planen zu können, bitten die Betreuerinnen vorher jeweils um eine kurze Anmeldung.

Termine:

Wie immer finden Sie in diesem Teil die Zusammenstellung der Termine bis zur nächsten Ausgabe des Wietzeblicks. Höhepunkte in unserem Programm werden die »Große Cornwall-Nacht« Ende November und Monika Miesala-Dronias Nachmittag rund um Naturkosmetik im Wasserturm Mitte Dezember sein. Die Rudi-Rotbein-Gruppe und die NAJU können sich auf eine fröhliche Weihnachtsfeier Anfang Dezember freuen. Das Betreuerteam hat einen tollen Nachmittag für die Kinder und Jugendlichen vorbereitet. Wollen Sie einen Überblick über die Arbeit des NABU Langenhagen bekommen und sich über interessante Naturbeobachtungen austauschen? Dann schauen Sie doch bei unserem nächsten Treffen im Wasserturm vorbei. Die Räumlichkeiten werden dem NABU Langenhagen von der Naturkundlichen Vereinigung Langenhagen (NVL) für seine Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Unter Federführung der NVL und anderen Langenhagener Naturschutzvereinen wird aus dem Wasserturm langfristig das Naturschutzinformationszentrum Langenhagen (NiL) werden. Beim NABU-Treff im NiL ist immer Zeit für einen gemütlichen Klönschnack unter Naturliebhabern und wir werden die eine oder andere Überraschung für Sie parat haben. Wir freuen uns auf Sie!

Freitag, 22.11.2013 ab 20:00 Uhr: NABU-Treff im NiL

Sibille und Reinhard Lehne werden Sie mit ihrer Diashow in die phantastische Welt der Libellen entführen. Mit ihren atemberaubenden Bildern zeigen Sie Ihnen die Artenvielfalt der eleganten Flieger in Langenhagen. Lassen Sie sich vom „Libellenfieber“ anstecken!

Anschließend bleibt Zeit für interessante Gespräche unter Naturliebhabern.

Treffpunkt: Wasserturm im Eichenpark Langenhagen, Stadtparkallee

Ansprechpartner: Georg Obermayr, Tel. 0511 - 73 78 33, E-Mail: georg.obermayr@nabu-langenhagen.de

Samstag, 23.11.2013 von 14:00 bis 16:00 Uhr: Farbenfreude mit Herbstlaub

Die Rudi-Rotbein-Guppe wird mit Laub und anderen Fundstücken aus der Natur kreativ sein. Blätter von Eiche, Ahorn und Co lassen sich prima auf Spritzbildern verewigen. Mit etwas Fantasie entstehen aus Früchten verrückte Figuren. Für Kinder von 6 bis 12 Jahren.

Treffpunkt: Wasserturm im Eichenpark Langenhagen, Stadtparkallee

Ansprechpartnerin: Christine Pracht, Tel.: 0511 – 74 16 97. E-Mail: rudirotbein@nabu-langenhagen.de

ACHTUNG! Termin geändert! Nur noch wenige Plätze frei!

Samstag, 30.11.2013 von 17:00 Uhr bis 22:00 Uhr: Große Cornwall-Nacht mit Dias, Märchen und Kulinarischem in Langenhagen

Cornwall ist vielen Menschen nur aus Filmen und Büchern bekannt. Der sagenumwobene südwestlichste Zipfel Großbritanniens, im milden Golfstrom gelegen, ist das Thema dieser Veranstaltung. Zu diesem Abend mit Märchen und Sagen und einem Bildvortrag haben wir Rüdiger Wohlers und Heike Neunaber aus Oldenburg nach Langenhagen gelockt. Bei einem original cornischen Picknick stellen die beiden Referenten Jahrtausende alte Hecken, pittoreske Fischerdörfer und dramatische Steilküsten vor. Auch Kultur und Geschichte sowie viele praktische Reisetipps kommen nicht zu kurz.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Teilnehmer begrenzt. Wir bitten um Ihre Anmeldung per Telefon oder E-Mail bis zum 23.11.2013.

Kosten: Für NABU Mitglieder 24,- Euro, sonst 28,- Euro (jeweils inklusive Cornwall-Picknick).

Treffpunkt: VHS Langenhagen, Eichenpark Langenhagen, Stadtparkallee 35

Ansprechpartner: Georg Obermayr, Tel. 0511 - 73 78 33, E-Mail: georg.obermayr@nabu-langenhagen.de

Samstag 07.12.2013 von 14:00 bis 17:00 Uhr: Weihnachtsfeier im Wasserturm

Gemeinsam mit der Rudi-Rotbein-Gruppe werden die Mitglieder der NAJU einen spannenden Nachmittag erleben und mehr von der phantastischen Welt des Eisvogels erfahren. Unsere gemeinsame Zeit beinhaltet wieder Überraschungen und Spiele, bei denen auch die „Großen“ nicht zu kurz kommen.

Treffpunkt: Wasserturm im Eichenpark Langenhagen, Stadtparkallee

Ansprechpartnerin: Christine Pracht, Tel. 0511 - 74 16 97, E-Mail: kontakt@naju-langenhagen.de

Samstag, 14.12.2013 um 18:00 Uhr: Naturkosmetik näher gebracht und was steckt dahinter

Worin besteht der Unterschied zwischen Naturkosmetik und konventioneller Kosmetik und ist diese vorteilhafter? Monika Miesala-Dronia zeigt Anwendungsbeispiele und die Herstellung einiger Produkte.

Kosten: Kinder unter 14 Jahren kostenlos, NABU Mitglieder 2,- Euro, sonst 5,- Euro pro Person

Treffpunkt: Wasserturm im Eichenpark Langenhagen, Stadtparkallee

Ansprechpartnerin: Monika Miesala-Dronia, Tel. 0511 - 77 71 40, E-Mail: kontakt@nabu-langenhagen.de

Donnerstag, 26.12.2013 um 14:00 Uhr: Weihnachtsspaziergang an den Teichen der Pferderennbahn

Traditionell veranstaltet der NABU einen Weihnachtsspaziergang am 2. Weihnachtstag. An den Teichen der Pferderennbahn können verschiedene Wasservogel beobachtet werden.

Kosten: Für NABU Mitglieder und Kinder unter 14 Jahren kostenlos, sonst 2,- Euro pro Person

Treffpunkt: Parkplatz Pferderennbahn, am Eingang zum Rennbahngelände

Ansprechpartner: Gunter Halle, Tel. 0170 - 54 59 414, E-Mail: gunter.halle@nabu-langenhagen.de

Samstag 11.01.2014, 14:00 bis 16:00 Uhr: Vogelfutter selbstgemacht

Seit Kurzem gibt es neben der »Stunde der Gartenvögel« auch die »Stunde der Wintervögel« (03.01. bis 06.01.2014). Im Winter kann man die Vögel besonders an den Futterstellen gut beobachten. Wir besprechen, welches Futter für welche Vögel geeignet ist und stellen uns selbst Futter zusammen.

Treffpunkt: Wasserturm im Eichenpark, Stadtparkallee

Ansprechpartnerin: Silke Brodersen, Tel.: 0511 - 73 50 33, E-Mail: rudirotbein@nabu-langenhagen.de

Samstag 18.01.2014 von 14:00 bis 17:00 Uhr: Bewusst kaufen, bewusst kochen und bewusst genießen

Unter diesem Motto treffen wir uns im Wasserturm. Wir gehen gemeinsam einkaufen und werden mit Produkten aus der Region einen wohlschmeckenden Eintopf kochen.

Treffpunkt: Wasserturm im Eichenpark Langenhagen, Stadtparkallee

Ansprechpartnerin: Christine Pracht, Tel. 0511 - 74 16 97, E-Mail: kontakt@naju-langenhagen.de

Sonntag, 19.01.2014 um 12:30 Uhr: Wintergäste am Leinewehr in Herrenhausen

Insbesondere im Winter sind am Leinewehr (Wasserkunst) in Herrenhausen Wasservögel wie Gänse- säger, Kormoran, einige Entenarten und vielleicht sogar der Eisvogel zu beobachten. Wir wollen mit unseren Gästen von Langenhagen in Fahrgemeinschaften nach Herrenhausen fahren, um die Beob- achtungen gemeinsam zu genießen. Wer direkt nach Herrenhausen fahren möchte, kann den Treff- punkt bei Georg Obermayr erfragen.

Kosten: Kinder unter 14 Jahren kostenlos, NABU Mitglieder 2,- Euro, sonst 4,- Euro pro Person

Treffpunkt: Parkplatz an der Stadtbahnhaltestelle der Linie 1 Laatzen / Sarstedt „Langenhagen Zen- trum“, Zufahrt über Schönefelder Straße oder 13:00 Uhr in Herrenhausen

Ansprechpartner: Georg Obermayr, Tel. 0511 - 73 78 33, E-Mail: georg.obermayr@nabu-langenhagen.de

Wichtige Hinweise für Besucher unserer Veranstaltungen:

Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr.

Die Angabe der Veranstaltungsdauer ist stets eine ungefähre. Sie ist abhängig vom Inter- esse der Teilnehmer sowie den Beobachtungs- und Wetterbedingungen. Die Kilometeran- gabe ist als grober Richtwert zu verstehen. Hunde dürfen bei unseren Veranstaltungen nicht mitgeführt werden. Über eine Spende zur Unterstützung unserer ehrenamtlichen Na- turschutzarbeit würden wir uns sehr freuen. Evtl. kurzfristige Änderungen sind möglich und werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Wenn Sie den Wietzeblick zukünftig nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich pro- blemlos [hier](#) online abmelden.